

Ein Film von Matthias Leupold und Jérôme Depierre

HUGO JAEGGI FOTOGRAF



ZUDEM IST DER
OFT REALITÄT GENUG

www.hugojaeggi-film.ch

WOKULTUR
Lotteriefonds Kanton Solothurn
SWISSLOS



Schweizerische Botschaft in der
Bundesrepublik Deutschland

STADTSOLOTHURN

ERNST GÖHNER
STIFTUNG

D|S DÄSTER
SCHILD

UE

INSTITUT FÜR
GESTALTERISCHES FORSCHEN
University of Applied
Sciences Europe
München · Berlin · Hamburg

Synopsis

Der Dokumentarfilm zeichnet authentische Beschreibungen des Künstlers und glänzenden Erzählers Hugo Jaeggi (1936-2018) zu einer Vielzahl von Bildern auf. Er gibt Einblicke in die Entstehung des umfangreichen Oeuvres und lässt Wegbegleiter des Fotografen zu Wort kommen.

Hugo Jaeggis Fotografien entziehen sich weitgehend einer vergleichenden Bewertung. Bezeichnend für ihn sind die bildstarken Träume. Sie geben Einblicke in die Gefühlswelt, mit der er die Verhältnisse in der Familie und Abgründe in seinem Dasein wiederholt durchlebt.

Mit ungefilterter Ehrlichkeit hinterfragt Hugo Jaeggi sein eigenes Werk immer wieder. Nicht die schönen Bilder sind seine Sache, nur die Guten sind es, sagt er selbst. Jene, die etwas Unerhörtes erzählen. Und unbedingt die zahllosen Porträts, in denen uns die Magie im Blick der Abgebildeten in den Bann zieht und nicht mehr loslässt.

Zitat Hugo Jaeggi: : „Zudem ist der Traum oft Realität genug.“

Hugo Jaeggi hatte im Sommer 2018 eine gültige Schnittfassung dieser Dokumentation noch ansehen können. Er starb kurz darauf im Alter von zweiundachtzig Jahren in seinem Heimatort Burg im Leimental, Kanton Basel Land.



“Traut den Träumen, denn in ihnen ist das Tor zur Ewigkeit verborgen.”

Khalil Gibran

Fotografische Inszenierung, Peter Graw, 2003

Inhalt

Synopsis	S. 2
Gliederung des Films	S. 10
Anmerkung zur Produktion	S. 11
Technische Angaben, Stab	S. 12
Ausstellungen und Preise: Hugo Jaeggi	S. 14
CV's und Filmografien der Mitarbeiter	S. 17



Solothurn, Herbstmesse, 1955



Belarus, 1996

Hugo Jaeggi erhielt 2006 für sein umfangreiches fotografisches Werk den Kunst- und Kulturpreis des Kanton Solothurn.

Der fotografische Nachlaß des bekannten Schweizer Lichtbildners befindet sich in der Fotostiftung Schweiz in Winterthur.

Der Schweizer Fotograf Hugo Jaeggi wurde 1936 im Kanton Solothurn geboren. Dort ist er aufgewachsen und absolvierte seine Fotografenlehre. Jaeggi vertrat eine singuläre Position in der Schweizer Fotografiegeschichte. Neben seinen Auftragsarbeiten widmete er sich stets eigenen Fotografieprojekten mit hohem künstlerischem Anspruch. Er ist bekannt für seine ausdrucksstarken Portraits und humanitären Bilder. 2006 wurde sein umfangreiches Werk in einer Monografie "Nahe am Menschen" vom renommierten Benteli-Verlag publiziert.

Jaeggis Fotografien waren in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen. Im November 2017 stellte Hugo Jaeggi das erste Mal seine Bilder in Berlin aus.

“Er sieht, riecht, schmeckt,
hört und tastet mit dem Auge.
Und das ist wirklich so.
Hugo Jaeggi ist Auge.“

Die klassischen Parameter der Gestaltung, eine durchdachte
Komposition und Narration in mehreren Erzählebenen,
blieben für Hugo Jaeggi wesentliche Kriterien.



Lüsslingen, Solothurn, 1956

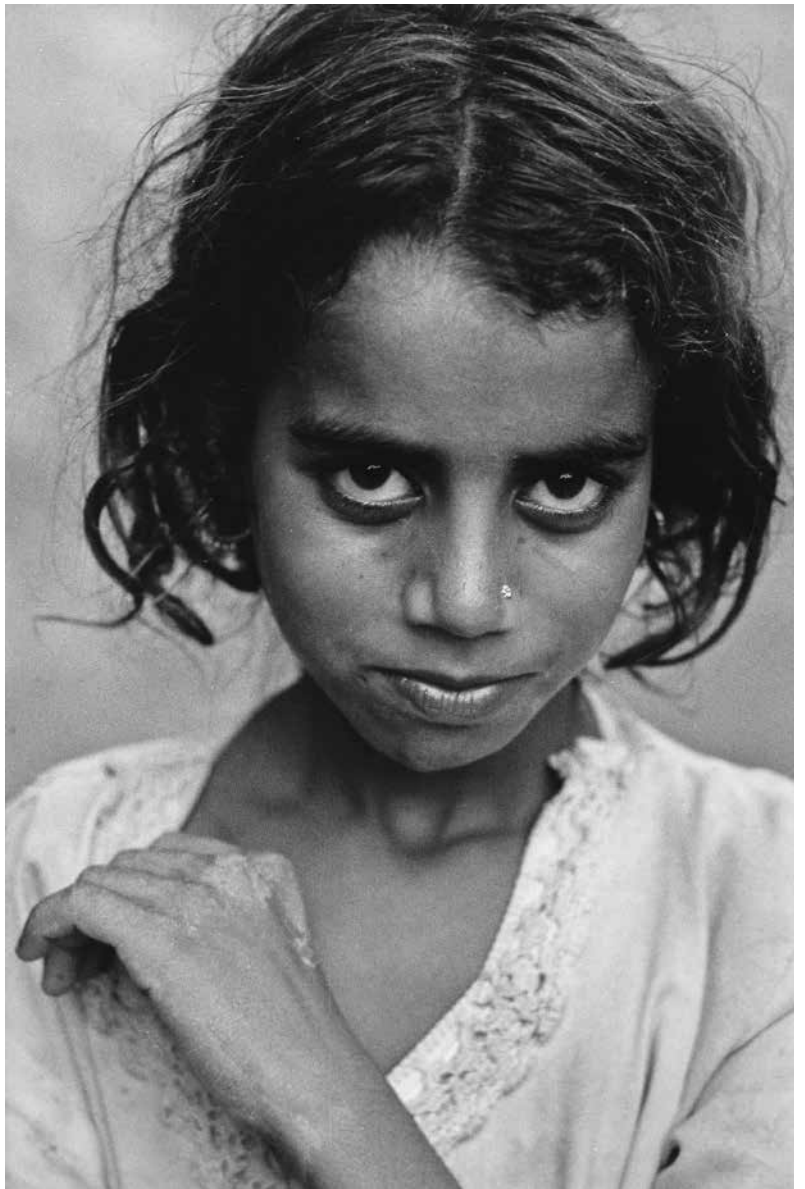


Peter Craw, 1984

Sein eigenes Werk hinterfragte Jaeggi immer wieder. Nicht die schönen Bilder sind seine Sache, nur die Guten sind es, wie er selbst sagte. Jene, die etwas Unerhörtes erzählen. Und unbedingt all die Portraits und Langzeitstudien, in denen uns die Magie im Blick der Abgebildeten in den Bann zieht und nicht mehr losläßt.

Varanasi, Indien, 2001

Gemeinsame Reisen führten ihn – oft mit dem befreundeten Journalisten Peter Jaeggi (nicht verwandt mit dem Fotografen) – zum Beispiel nach Guatemala, Indien und in afrikanische Länder. Diese Aufträge hat er stets dazu benutzt, neben dem farbigen „Pflichtteil“ eigene, ganz persönliche und meist schwarz-weiße Bilder zu realisieren. Während die Reportagefotos unter vielen anderen Printmedien im Magazin der Basler Zeitung erschienen, vervollständigte der Künstler sein persönliches Werk.



Dr. Martin Gasser, der Konservator der Fotostiftung Schweiz, besuchte Hugo Jaeggi für die Filmaufnahmen und sprach mit ihm aus Sicht der renommierten Sammlung über die zahlreichen Bilder und Werkgruppen Hugo Jaeggis, die sich nahezu vollständig in diesem renommierten Archiv befinden.



Wasser, 1956

*1. Preis des Schweizerischen Photographenverbands
zum Thema Wasser*

Am wichtigsten ist es jedoch für den Bilderdichter, über die Geschichten hinter seinen Aufnahmen selbst berichten zu können. Dabei offenbart er sich mit ungefilterter Ehrlichkeit. Der Film zeigt Hugo Jaeggi als einen umtriebigen Menschen, der seinem Bildschaffen sechs Jahrzehnte treu blieb und kontinuierlich ein umfangreiches fotografisches Oeuvre geschaffen hat. Hinter seinem tiefen Interesse für die Menschen, mit denen er sich fotografisch mit Hingabe und in Demut über lange Zeiträume hinweg auseinandersetzte, lag auch eine sensible Wachheit und Neugier gegenüber aktuellen gesellschaftlichen Zuständen und Befindlichkeiten. Er versuchte seine Erlebnisse und Träume in immer wieder neu komponierte Bilder zu fassen, die in das außergewöhnliche Licht getaucht sind.

Hugo Jaeggi: „Die Menschen und das Licht sind meine stärksten Inspirationen.“, Interview mit M. Leupold, 2017

Gliederung des Films

1. Hugo Jaeggis biografische Stationen (Kindheit und Lehre in Solothurn, Auslandsreportagen für u.a. Basler Zeitung Magazin).
2. Fotografische Langzeitbeobachtungen (fotografische Portraits und Inszenierungen, die Hugo Jaeggi über Jahrzehnte von verschiedenen Personen in der Schweiz angefertigt hat).
3. Hugo Jaeggis Träume.
4. Hugo Jaeggi und langjähriger Kollege Peter Jaeggi (Journalist und Autor), mit dem er viele Projekte und Reportagen produziert hat.
6. Das Archiv Fotostiftung Schweiz archiviert ca. 600 Bilder von H. Jaeggi.



Giesserei, Martigny, 1956

Oscar Klein, Basel, 1979



Technische Angaben, Stab

Produktionsformat: 4k, Sony Alpha 7sii

Auswertungsformat: DCP, HD

Länge 52 Minuten

Filmemacher: Matthias Leupold, Jérôme Depierre

Beratung: Peter Jaeggi

Recherche, Konzept, Drehvorlage: Matthias Leupold, Jérôme Depierre

Fotos Dossiers: Hugo Jaeggi

Produktion: Leupold Film Production Berlin, TADIG Productions Basel

Ausführender Produzent: Matthias Leupold (DE), Omid Taslimi (CH)

Kamera: Matthias Leupold, Jérôme Depierre

Ton: Omid Taslimi

Schnitt: Jérôme Depierre

Anmerkung zur Produktion

Der Film ist in Dialekt gehalten. Hugo Jaeggi und sein Umfeld sprechen schweizerdeutsch. Erhältlich sind deutsche und englische Untertitelungen.

Hugo Jaeggi: Vita

1936	geboren in Solothurn
1953-56	Berufslehre als Fotograf in Solothurn
1956	1. Preis des Schweizerischen Photographenverbands zum Thema Wasser
1957	Stages bei Gertrud Fehr und Yvan Dalain an der Fotoschule Vevey
1958-59	Kameramann beim Schweizer Fernsehen
1960	Meisterprüfung in Luzern
seit 1961	freischaffender Fotograf (kommerzielle und künstlerische Fotografie)
seit 1983	lebt und arbeitet in Burg im Leimental BL
1984	Anerkennungspreis der Schweizerischen Bankgesellschaft Werkpreis des Kuratoriums für Kulturförderung des Kanton Solothurn
1987	1. Preis "Frauen sehen Männer – Männer sehen Frauen" des Kuratoriums für Kulturförderung des Kanton Solothurn
1989	2. Preis des Kanton Bern (Kommission für Fotografie, Film und Video)
1990	1. Preis "Fremdes" des Kuratoriums für Kulturförderung des Kanton Solothurn
1994	Preis des Fotoforums PasquArt Biel
1998	Kunst- und Kulturpreis des Kanton Solothurn
2018	verstorben in Burg im Leimental, BL



*Hugo Jaeggi
In seinem Atelier, 2006*

Hugo Jaeggi: Einzelausstellungen (Auswahl)

1956	Mensch und Leben: Fuchsenhöhle Solothurn
1981	Hugo Jaeggi, Photographien: Work-Gallery Philippe Vogt, Zürich
1982	Hugo Jaeggi, Photographien: Photo-Art Anita Neugebauer, Basel
1983	Hugo Jaeggi, Photographien: Galerie Jutta Rössler, Stuttgart De Künstlersymposium: Ausstellungsraum Basler Künstler im Klingental, Basel
1984	Widerschatten und die andere Seite des Spiegels: Forum Stadtpark, Graz Au
1985	Retrospektive 1954-84: Kreissparkasse Reutlingen De Hugo Jaeggi, Photographien: Photoforum PasquArt, Biel
1986	Hugo Jaeggi, Photographien: Kunstmuseum Solothurn
1987	Hugo Jaeggi, Photographien: Centre d'action culturelle, Mulhouse F
1988	Hugo Jaeggi, Photographien: Photo-Art Anita Neugebauer, Basel
1991	Hugo Jaeggi, Photographien: Kornhauskeller Bern
1994	Hugo Jaeggi – Photographische Begegnungen mit Filmschaffenden: 29. Solothurner Filmtage
1996	Bena Bai. Die Lepra hat ein Gesicht: Kunstmuseum Olten
1997	Images de la Fondation suisse pour la photographie: Musée suisse de l'appareil photographique Vevey Lieber Hugo, mir geht es gut: Kulturforum Laufen, Kanton BL Lichtzeichen: Zentrum für Lehre und Forschung der Universität Basel Christoph Eggli, ein Schweizer Sozialflüchtling: Solothurner Filmtage, Solothurn
2004	Gesichter: Ausstellungsraum Klingental, Basel
2005	Fotografien aus fünf Jahrzehnten: Kulturzentrum Alts Schlachthuus, Laufen Malaria tötet: Ausstellung des Schweizerischen Tropeninstitut bei der Crédit Suisse, Basel Offene Augen – Geschlossene Lider: Kulturzentrum Alts Schlachthuus Laufen
2006	Hugo Jaeggi – Eine Retrospektive: Photoforum PasquArt, Biel
2009	Die andere Seite des Spiegels: Fotogalerie Karin Schneider-Henn, Wasserburg am Inn De
2012	Sélection: Kulturforum Laufen
2013	Zwischenwelten: BelleVue Basel
2016	Fotostiftung Schweiz: Hommage Hugo Jaeggi
2017	Galerie Argus Fotokunst, Berlin: Hugo Jaeggi
2019	Philosophicum Basel: Hugo Jaeggi-Fotografie

Hugo Jaeggi: Gruppenausstellungen (Auswahl)

1981	Arbeitende Schweiz: SBG-Galerie, Pavillon Werd, Zürich
1982	Sehweisen: Work-Gallery Philippe Vogt, Zürich
1983	Photographie 83: Stadthalle Wien
1984	Unbekannte Schweiz: SBG-Galerie, Pavillon Werd, Zürich art 15: Galerie Jutta Rössler, Stuttgart De Ereignis Liesberg: Steinbruch Liesberg Nachdenken über 1984: Kunstmuseum Olten Nachdenken über 1984: Kunstmuseum Solothurn
1986	10 Jahre Galerie Photo Art Basel Contemporary: Galerie Jutta Rössler, Stuttgart De
1987	nuestra america: Romero Haus Luzern Frauen sehen Männer – Männer sehen Frauen: Kunstmuseum Solothurn
1988	Portraitkunst: Kulturhaus Palazzo, Liestal
1990	Fremd: Palais Besenval 1990 Wichtige Bilder. Fotografie in der Schweiz: Museum für Gestaltung, Zürich
1991	i primi 10 anni: Galleria Gottardo Lugano
1993	3 Städte, 7 Fotografen: Okresni Muzeum, Kladno, TSCH 3 Städte, 7 Fotografen: Photoforum PasquArt, Biel
1996	Im Kunstlicht. Fotografie im 20. Jahrhundert: Kunsthaus, Zürich
1997	Weltenblicke. Reportagefotografie und ihre Medien: Fotomuseum, Winterthur
2000	Projekt Totentanz. Werden/Sein/Vergehen. Palais Besenval Solothurn
2003	Nu: Photoforum PasquArt Biel Solothurn im Sucher: Kunstmuseum, Solothurn
2004	Gesichter: Ausstellungsraum Klingental Basel
2006	vergessen und verkannt. Sieben Positionen aus der Sammlung der Fotostiftung Schweiz: Fotostiftung Schweiz, Winterthur
2010	FastNacht: Dämmerung und Dunkelheit: Fotogalerie Karin Schneider-Henn, Wasserburg am Inn, De
2011	Die Zeit in der Zeit: Fotogalerie Karin Schneider-Henn, Wasserburg am Inn De
2012	Fotografie der Gegenwart am Jurasüdfuss: Historisches Museum Olten Una finestra sul mondo: da Dürer a Mondrian e oltre: Museo d'Arte e Museo Cantonale d'Arte, Lausanne



CV's und Filmografien der Mitarbeiter

Matthias Leupold, Jahrgang 1959, Berliner Fotograf und Filmemacher.
Seit 2007 Professor für Fotografie an der University of Applied Sciences Europe.

Sein Dokumentarfilm „Lighter than Orange – The Legacy of Dioxin in Vietnam“, 2015, 72 min berichtet über Veteranen und Familien in Vietnam, die durch dioxinhaltige Herbizide aus dem Vietnamkrieg geschädigt wurden. Zahlreiche Festivals in Europa, USA sowie in Asien luden diesen Film ein. Hugo Jaeggi lernte er durch seinen Studenten Jérôme Depierre aus Basel kennen.
www.leupoldfilmproduction.berlin

Jérôme Depierre, Jahrgang 1993, geboren in Basel, Schweiz. Lebt seit 2016 in Berlin und arbeitet selbstständiger Fotograf. Nach seiner Matur mit Schwerpunkt Russisch arbeitete er nebst dem Zivildienst im Kantonsspital Basel als Assistent bei verschiedenen Fotografen in Basel und absolvierte ein Fotografenpraktikum bei der Basler Zeitung. 2017 hatte Depierre seine erste größere Fotografie-Ausstellung im Stadthaus Basel. Gezeigt wurden Fotografien, die er von einem professionellen Parkourathleten in den Stadtkulissen von Basel gemacht hatte. Depierre lernte Hugo Jaeggi vor fünf Jahren bei einem Vortrag kennen und war seither gut mit ihm befreundet. Zwischen den beiden fanden regelmässige Treffen statt, in welchen sie sich über ihre Bilder austauschten und gegenseitig Kritik üben. 2019 schloss Depierre sein Fotografiestudium an der University of Applied Sciences Europe ab.
www.jerome-depierre.com

Omid Taslimi, Jahrgang 1986, geboren in Basel. Arbeitet in Basel als unabhängiger Filmemacher, Fotograf und Tontechniker. Taslimi absolvierte die Tontechnikschule TTS in Schönenwerd und arbeitete bei artx-media als Tonmeister. Im Herbst 2015 drehte Taslimi den Dokumentarfilm “Be aware and share”, welcher die Entstehung eines humanitären Hilfsprojekts als Thema hat. Der Film wurde in zahlreichen Schweizer Kinos vorgeführt. Im Frühjahr 2016 gründete Taslimi seine eigene Produktionsfirma TADIG.
www.tadig.ch

Mit freundlicher Unterstützung wurde dieser Film gefördert von:

Amt für Kultur und Sport Solothurn
Stadt Solothurn
Ernst Goehner Stiftung
Däster Schild Stiftung
Schweizerische Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
Institut für gestalterisches Forschen, University of Applied Sciences Europe - UE, Berlin

